



Fotos: Dr. Dennis Schütze

# Kinderwelten

Eine musikalische Reise von Deutschland nach Tansania

Ein Arbeitsheft zu den Themen „Inklusion“ und „Kinderrechte“ für Lehrende für den Einsatz in Kindergarten und Schule (Grundschule/Unterstufe)



## Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4	Vorwort des Initiators
5	Kinderwelten – das Projekt
6	Inklusion – was ist das?
7	Menschen mit Behinderung haben Rechte
8	Kinderrechte
10	Die DAHW weltweit im Einsatz
11	Unsere Vision
12	Inklusion in der Arbeit der DAHW
14-15	60 Jahre GLRA Tansania
16	Aktuelle DAHW-Projekte
17	Afrika – Kein Land!
18	Mitlernen – Mitmachen – mit uns
19	Danksagung
20-23	Arbeitsblätter

## Impressum

### Herausgeber:

DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.*  
Raiffeisenstraße 3 · 97080 Würzburg  
Telefon: +49 (0) 931/7948-0  
Telefax: +49 (0) 931/7948-160  
E-Mail: [info@dahw.de](mailto:info@dahw.de)  
Internet: [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

### Büro Münster:

Kinderhaus 15 · 48159 Münster  
Telefon: +49 (0) 2 51/13653-0  
Telefax: +49 (0) 2 51/13653-25  
E-Mail: [muenster@dahw.de](mailto:muenster@dahw.de)

### Spendenkonto:

Sparkasse Mainfranken Würzburg  
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96  
BIC: BYLADEM1SWU

**Redaktion:** Jenifer Gabel, Michael Röhm

**Mitarbeit:** Maria Hisch

**Gestaltung:** Judith Mathiasch

**V.i.S.d.P.:** Burkard Kömm

**Redaktionsschluss:** 10. Februar 2020

### **Liebe Lehrende in der schulischen und außerschulischen Bildung,**

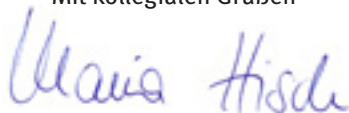
die Bildungsarbeit ist seit Gründung der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e. V. im Jahr 1957 als satzungsgemäßer Auftrag wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Nach dem Prinzip des Globalen Lernens wollen wir vor allem bei jungen Menschen Verständnis für die Realitäten der Welt wecken.

Denn um globale Prozesse und Entwicklungen verstehen zu können, sind Bildung und Wissen Voraussetzungen. Das Bildungskonzept Globales Lernen beinhaltet die Erziehung zu Weltoffenheit und Empathie. Hier steht nicht die reine Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern ein facettenreiches Konzept zeitgemäßer Allgemeinbildung, die zur Bewusstseinsbildung aller Menschen beiträgt und zum Handeln im lokalen Umfeld motiviert. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den Aufgaben und Mandaten, die sich die DAHW selbst gegeben hat, und richten sich an alle Altersgruppen.

Mit den „Kinderwelten“, ein Paket bestehend aus Film-, Foto-, Musik- und Arbeitsmaterialien, halten Sie ein besonderes Bildungsprojekt der DAHW in den Händen: In Kooperation mit dem Liedermacher und Kindheitspädagogen Christof Balling haben wir erstmals Bildungsmaterialien entwickelt, die sowohl für den Einsatz in Deutschland wie auch für ein Land des Globalen Südens – hier Tansania – aufbereitet wurden. Sie sind für den Bereich Kindergarten und die Jahrgangsstufe 1-7 geeignet und dank Untertitel auch bei eingeschränkter oder fehlender Hörfähigkeit nutzbar.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erkenntnisgewinne beim Einsatz der Materialien und für diejenigen, für die Sie diese aufbereiten, wertvolle Lernerfahrungen. Wir hoffen, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen in den „Kinderwelten“ – Inklusion und Kinderrechte – zu einer Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Kindern weltweit beiträgt.

Mit kollegialen Grüßen



Maria Hisch  
Bildungsreferentin



Foto: Judith Mathiasch / DAHW



## Vorwort des Initiators



Für das Bildungsprojekt „Kinderwelten“ besuchte der Liedermacher Christof Balling zuerst eine Schule in Würzburg ...



... und reiste dann nach Shirati in Tansania, um dort Projekte der DAHW zu besuchen. Im Gepäck hatte er eine Menge Fragen ...

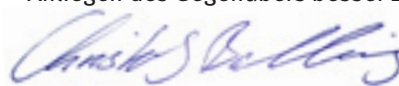


... und natürlich viele tolle Mitmach-Lieder, um gemeinsam mit den Kindern der Schulen vor Ort zu musizieren.

Ich bin Christof Balling. Seit vielen Jahren mache ich Musik in Kindergärten, Kindertagesstätten und Schulen. An einer dieser KiTas lernte ich Maria Hisch von der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* kennen: Im Rahmen ihrer Bildungsarbeit besucht sie die Kinder regelmäßig und stellt die weltweite Arbeit des Würzburger Hilfswerks gegen Krankheiten der Armut vor. Anhand von Bildern und Geschichten verdeutlicht sie den Kindern, wie die Lebensweise der Menschen hier mit der Lebenssituation der Menschen in anderen Ländern zusammenhängt – und wie sie sich unterscheidet. Als ich mal wieder Musik mit Kindern machte, kam mir der Gedanke, dass es nicht die Musik alleine ist, die Kinder glücklich macht, sondern vor allem die Gemeinschaft, das gemeinsame Singen und Musizieren. Ich fragte mich, was Kinder außer Musik und Gemeinschaft noch fröhlich stimmt. Und ob das in anderen Ländern anders ist. Da war die Idee geboren, das in Kooperation mit der DAHW herauszufinden!

„Was macht dich glücklich, was macht dich unglücklich und was würdest du gerne verändern?“ – diese Fragen stellte ich zuerst den Kindern der Grund- und Ganztagschule Würzburg-Heuchelhof. Aber natürlich erst, nachdem wir zusammen musiziert, uns kennengelernt und eine Beziehung aufgebaut hatten. Beim Fragenstellen war es mir wichtig, dass die Kinder die Antworten der anderen nicht hören konnten und auch sonst nicht beeinflusst wurden. Ihre Antworten haben mich sehr bewegt. Anschließend reiste ich mithilfe der DAHW nach Tansania, um dort mit Kindern Musik zu machen und ihnen dann meine Fragen zu stellen. Doch nicht alle Kinder fühlten sich frei genug, um eine Antwort zu geben, oder waren sehr unsicher. Manche waren es nicht gewohnt, überhaupt nach ihrer Meinung gefragt zu werden, und schwiegen einfach nur. Einige jedoch berichteten ganz offen von ihren Bedürfnissen, Gedanken und Gefühlen. Aber seht selbst – in meinem Film „Kinderwelten“!

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich im Rahmen des Projektes machen durfte, und hoffe, dass es viele Menschen dazu anregt, andere nach ihren Bedürfnissen zu fragen, gut zuzuhören und Situation und Anliegen des Gegenübers besser zu verstehen.

  
Christof Balling

# „Kinderwelten“ – das Projekt

Was brauchen Kinder, um glücklich zu sein? 😊 Was macht sie traurig? ☹️ Was würden sie ändern, wenn sie König\*in oder Bürgermeister\*in wären? 👑 Unterscheiden sich die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder in unterschiedlichen Teilen der Erde? Finden sie überall gleich Beachtung? Und werden ihre Rechte gewahrt?

Mit diesen Fragen und jeder Menge Musik im Gepäck, machte sich der Würzburger Liedermacher und Kindheitspädagoge Christof Balling in Begleitung des Musikpädagogen und Kulturwissenschaftlers Dr. Dennis Schütze 2019 auf den Weg – zuerst zur Grund- und Ganztagschule Würzburg-Heuchelhof, dann organisierte die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* eine Reise zur Kogaja Primary School und zur Chumwi A Primaryschool in der Region Shirati in Tansania. Hier ist das Hilfswerk seit vielen Jahrzehnten für Menschen im Einsatz, die aufgrund einer Erkrankung oder Behinderungen Ausgrenzung erfahren.

Bei den Besuchen wurde vor allem zusammen Musik gemacht! Wenn dabei eine Vertrauensbasis entstanden war, lud Christof Balling die Kinder ein, vor der Kamera über ihre Bedürfnisse und Wünsche zu sprechen. Die umfangreichen Film-, Foto- und Musikaufnahmen, die bei diesen Besuchen entstanden sind, bilden die Grundlage für das multimediale Bildungsprojekt „Kinderwelten“ der DAHW. Es stellt Erzieher\*innen und Lehrkräften verschiedene Materialien zur Verfügung, um im Sinne des „Globalen Lernens“ mit Kindergartenkindern im Vorschulalter und Kindern in der 1. bis 7. Klasse über die Themen Inklusion und Kinderrechte, über das Leben in einem afrikanischen Land, über die Arbeit einer Hilfsorganisation und vieles mehr ins Gespräch zu kommen.

Neben den Informationen in diesem Heft finden sich auf dem beigelegten USB-Stick ein 30-minütiger Film, eine Fotosammlung, Mitmach-Lieder, Linktipps und Lektüreempfehlungen sowie Arbeitsmaterial zum Ausdrucken. Das gleiche „Paket“ wurde auch für Kinder in Tansania geschnürt und wird dort in Schulen zum Einsatz kommen.



Alle Informationen finden sich auch auf [www.dahw.de/kinderwelten](http://www.dahw.de/kinderwelten)



Foto: Dr. Dennis Schütze

In dem Film „Kinderwelten“ kommen Kinder aus Deutschland und Tansania zu Wort. Sie erzählen, was sie glücklich macht ...



Foto: Dr. Dennis Schütze

... und was sie unglücklich macht. Viele Antworten waren gleich, andere ganz unterschiedlich. Die Antworten auf die Frage ...



Foto: Dr. Dennis Schütze

„Was würdest du verändern, wenn du König\*in wärst“ stehen im engen Zusammenhang mit den Lebenswelten der Kinder.



# Inklusion – was ist das überhaupt?

Jeder Mensch gehört so wie er ist dazu. Egal wie man aussieht, welche Sprache man spricht oder ob man eine Behinderung hat. Jeder Mensch kann mitmachen. Jeder Mensch kann überall dabei sein – in der Schule, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit. Das ist Inklusion.

Denn wenn alle Menschen mit dabei sind, ist es normal, verschieden zu sein. Nur weil man etwas (noch) nicht kennt, ist es nicht besser oder schlechter. Alles ist normal! So wie jede oder jeder ist, soll er oder sie akzeptiert werden. Wenn wir alle offen füreinander und offen für andere Ideen sind, dann ist Inklusion gelungen!

## Ansätze von früher bis heute

Gesellschaften gehen unterschiedlich damit um, wenn Menschen vermeintlich „anders“ sind. Auch wenn das Konzept der Inklusion noch längst nicht überall umgesetzt wird – die Richtung stimmt.

Exklusion	Segregation	Integration	Inklusion
<p><b>Exklusion</b> = Ausschließen</p> <p>Bedeutet: Die „Fähigen“ werden von den „Unfähigen“ getrennt.</p>	<p><b>Segregation</b> = Aussondern</p> <p>Bedeutet: Menschen mit den gleichen Fähigkeiten und Eigenschaften sind jeweils getrennt in Einzelgruppen zusammengeschlossen.</p>	<p><b>Integration</b> = Eingliedern</p> <p>Bedeutet: Zuvor Getrennte werden wieder zusammengefügt, aber es entsteht nur ein Nebeneinander, kein Miteinander.</p>	<p><b>Inklusion</b> = Einschließen</p> <p>Bedeutet: Alle Menschen leben gemeinsam, die Struktur ist so angelegt, dass alle individuellen Bedürfnisse befriedigt werden können.</p>

**Inklusion bedeutet also:  
Alle sind gleich und alle sind verschieden, niemand wird ausgeschlossen!**





# Menschen mit Behinderung haben Rechte

## Die Behindertenrechtskonvention

Im Jahr 2007 wurde die Behindertenrechtskonvention verfasst, die am 3. Mai 2008 in Kraft trat. Sie wurde am 26. März 2009 von Deutschland unterzeichnet. Damit sind die 26 Artikel dieser Konvention bindend und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und deren Umsetzung müssen ihnen entsprechen. Die Artikel der Konvention beschreiben bestimmte Sachverhalte bzw. berücksichtigen bestimmte Personengruppen. Die darin enthaltenen Grundsätze sind:

- ▶ Achtung der Würde jedes Menschen, inkl. Autonomie, Unabhängigkeit und die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen
- ▶ die Nichtdiskriminierung
- ▶ die volle und wirksame Teilhabe an der und Einbeziehung in die Gesellschaft
- ▶ die Achtung vor der Unterschiedlichkeit der Menschen mit Behinderungen und das Akzeptieren dieser als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit
- ▶ die Chancengleichheit
- ▶ die Zugänglichkeit
- ▶ die Gleichberechtigung von Mann und Frau
- ▶ die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderungen und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität

## Die Inklusionsstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)

Die Behindertenrechtskonvention soll und muss nicht nur in Deutschland, sondern auch bei allen internationalen Aktivitäten der Regierung umgesetzt werden – so zum Beispiel in der sog. Entwicklungszusammenarbeit. Darum hat das BMZ, das Projekte in armen Ländern, den sog. Entwicklungsländern fördert, 2013 einen eigenen Aktionsplan zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen veröffentlicht. Er soll gewährleisten, dass auch sie von der Entwicklungszusammenarbeit profitieren. Dabei verfolgt es einen zweigleisigen Ansatz: Zum einen werden Projekte gefördert, die sich speziell an

Menschen mit Behinderungen richten. Zum anderen sollen strukturelle Ursachen von sozialer Ungleichheit bekämpft werden. Ende 2019 folgte die Veröffentlichung einer „Inklusionsstrategie“ des BMZ, an der auch die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* mitgearbeitet hat und ihre Erfahrungen einbringen konnte.

Die Kernelemente dieser Inklusionsstrategie sind:

- ▶ Inklusion von Menschen mit Behinderung ist ein Menschenrecht und Grundvoraussetzung für eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung demokratischer Gesellschaften
- ▶ Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wird auf Grundlage der Behindertenrechtskonvention die Agenda 2030 (nachhaltige Entwicklungsziele) umsetzen, gemäß dem Ziel „Niemanden zurücklassen“
- ▶ Die Umsetzung geschieht auf Basis der Menschenrechte und ist als Querschnittsaufgabe Bestandteil aller Projekte und Programme des BMZ
- ▶ Das BMZ fördert und entwickelt Veränderungsprozesse für Inklusion in den eigenen Tätigkeiten, fordert diese aber auch bei anderen Partnern und auf der internationalen politischen Ebene ein
- ▶ Im Fokus hierbei steht die Einbindung von Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderung und deren spezielle Förderung
- ▶ Im Zuge seiner Arbeit nutzt das BMZ die Möglichkeit des globalen Erfahrungsaustausches und setzt sich weltweit für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein

Einfach gesagt: Die Inklusionsstrategie verpflichtet dazu, in allen Projekten und Programmen in der Entwicklungszusammenarbeit Menschen mit Behinderungen und deren besonderen Bedarfe von Anfang an zu berücksichtigen und diese gleichberechtigt in Planung und Umsetzung einzubinden.



Vertiefende Informationen zur Agenda 2030 finden sich im Arbeitsheft „Gesundheit – (k)ein Menschenrecht“, das als PDF auf dem Datenträger zu finden ist.



# Die wichtigsten 10 Kinderrechte\*



## Kinderrechtskonvention

Die 54 Artikel umfassende Kinderrechtskonvention wurde am 20.11.1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Deutschland hat am 05.03.1992 diese unterschrieben und am 05.04.1992 trat sie in Kraft, allerdings mit Einschränkungen.

Diese wurden erst am 15.07.2010 zurückgenommen. Erst seit diesem Zeitpunkt gilt sie uneingeschränkt für Deutschland.



Weitere Informationen:  
[www.kinderrechte.de](http://www.kinderrechte.de)  
[www.bmfsfj.de/kinderrechte](http://www.bmfsfj.de/kinderrechte)

- 1. Gleichheit:**  
Es darf kein Kind benachteiligt sein/werden.
- 2. Gesundheit:**  
Alle Kinder sollen gesund leben können und sollen keine Not leiden müssen.
- 3. Bildung:**  
Alle Kinder sollen in die Schule gehen und auch eine ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechende Ausbildung machen können.
- 4. freie Meinungsäußerung, Beteiligung und Zugang zu Information:**  
Alle Kinder haben das Recht ihre Meinung zu sagen, sich für ihre Meinungsbildung alle Informationen beschaffen zu können und bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen zu können.
- 5. Freizeit, Spielen und Erholung:**  
Alle Kinder haben das Recht auf freie Zeit, auf Spiel und Erholung.
- 6. Elterliche Fürsorge:**  
Alle Kinder haben das Recht mit ihren Eltern aufzuwachsen, auch wenn diese nicht zusammen wohnen. Wenn das nicht möglich ist, müssen geeignete Pflegeeltern diese Aufgabe übernehmen.
- 7. Gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Ausbeutung und Gewalt:**  
Alle Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Missbrauch, sexuelle und wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern darf es nicht geben.
- 8. Schutz der Privatsphäre und Würde:**  
Alle Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- 9. Schutz im Krieg und auf der Flucht:**  
Alle Kinder müssen im Krieg und kriegsähnlichen Situationen und auf der Flucht besonders geschützt werden.
- 10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:**  
Kinder mit Behinderung haben das Recht auf spezielle Förderung, um so aktiv am Leben teilhaben zu können.

\*Auszug aus den Artikeln der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.









## Die DAHW – weltweit im Einsatz

Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e. V. blickt auf eine jahrzehntelange und erfolgreiche Tradition zurück: Millionen Menschen, die von Krankheit und Ausgrenzung betroffen sind, haben durch die DAHW Zugang zu medizinischer Behandlung bekommen.

Der eingetragene Verein wurde 1957 als „Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk“ gegründet. Die Umbenennung in „DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*“ erfolgte, um dem zweiten Schwerpunkt Tuberkulose, der mit den Jahren dazugekommen war, Rechnung zu tragen. Das Kürzel „DAHW“ blieb erhalten.

Aktuell unterstützt die DAHW Projekte in 20 Ländern. Die unterschiedlichen Programme sind zum Teil auch länderübergreifend in Regionen angelegt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Menschen, die in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas, in denen Gesundheitssysteme nur schwach entwickelt sind, an Lepra, Tuberkulose oder anderen Krankheiten der Armut, insbesondere den vernachlässigten Tropenkrankheiten, leiden. Die Hilfe der DAHW erfolgt unabhängig von politischen, ethnischen oder konfessionellen Hintergründen.



In der Arbeit der DAHW geht es seit jeher nicht nur um akut erkrankte Menschen, sondern auch um Menschen, die aufgrund einer früheren Erkrankung oder einer Behinderung ausgegrenzt bzw. von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen werden. Die DAHW unterstützt sie mit ganzheitlichen, inklusiven Konzepten, damit sie (wieder) ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können. Auch auf politischer Ebene wirkt die DAHW, um die Lebenssituation von Betroffenen nachhaltig zu verbessern.



Foto: Mario Schmitt

Im Mittelpunkt der medizinischen und sozialen Arbeit der DAHW steht der Mensch. Oft sind es die ärmsten der Armen.



Foto: Laura Lewandowski

Durch Schulungen wird Menschen vor Ort das Fachwissen für die Diagnose und Behandlung der Krankheiten vermittelt.





## Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der kein Mensch unter Lepra, Tuberkulose und anderen Krankheiten der Armut und ihren Folgen wie Behinderung und Ausgrenzung leidet. Wir engagieren uns weltweit für und mit Menschen, die an Krankheiten der Armut leiden. Wir bekämpfen Lepra, Tuberkulose und andere ausgrenzende und stigmatisierende Krankheiten sowie deren Folgen.

Das Herzstück unserer Arbeit ist die Förderung medizinischer und sozialer Projekte. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Menschen mit Lepra, Tuberkulose, anderen ausgrenzenden Krankheiten und Behinderung. Als Spezialisten unterstützen wir medizinische und soziale Hilfsprogramme, die den Betroffenen ein menschenwürdiges Leben und die gleichberechtigte Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglichen.

Wir unterstützen die Forschung zur Verbesserung der Prävention, Diagnostik und Therapie, und zur medizinisch-sozialen Rehabilitation für unsere Zielgruppen. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse, Kapazitäten, Werte und Qualitätsansprüche unserer Projektpartner, halten nationale und internationale Standards ein und fördern die Selbstverantwortung. Unsere Arbeit finanzieren wir durch Spenden und öffentliche Mittel.

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen den Menschen, die helfen wollen und denen, die Hilfe brauchen. Dafür fühlen wir uns verantwortlich und geben unser Bestes, dass aus dem Wunsch der Spenderinnen und Spender, ein Schicksal zu verändern, professionelle medizinische und soziale Hilfe wird, die bei den Menschen ankommt.



Foto: Mario Schmitt



# Inklusion in der Arbeit der DAHW

Mit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention ist gesetzlich verankert, dass Menschen mit Behinderungen das gleiche Recht auf Teilhabe besitzen. Doch wie sieht die Realität aus? Sogar in einem reichen Land wie Deutschland gibt es immer noch viele Barrieren für Menschen mit Behinderungen – im wörtlichen Sinn, weil zum Beispiel Gebäude aufgrund fehlender Rampen oder Aufzüge für einen im Rollstuhl sitzenden Mensch nicht zugänglich sind. Aber auch im übertragenen Sinne, weil ihnen Vorurteile, Intoleranz und Ignoranz entgegenschlagen und sie soziale Ausgrenzung erleben. Und wie ist die Situation von Menschen mit Behinderung in ärmeren Ländern, die über schlechtere Infrastrukturen verfügen und über geringere Bildungsstandards?

Zum Teil katastrophal, wissen die Mitarbeiter\*innen der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*. Die meisten der Krankheiten, die wir bekämpfen, können zu Behinderungen und Beeinträchtigungen führen, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden. So zum Beispiel Lepra, das Kernmandat der DAHW, in dem wir seit mehr als 60 Jahren aktiv sind. Die Erfahrung in über 20 Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika hat gezeigt, dass Menschen mit Behinderung die Teilhabe erschwert wird, dass sie benachteiligt, ausgegrenzt und sogar isoliert werden. Meist haben sie kaum Chancen auf eine regelmäßige Beschäftigung. In Ländern des „Globalen Südens“ leiden Menschen mit Behinderung zu über 80 Prozent unter Armut.

## Behinderungen vermeiden

Eines der wichtigsten Ziele der DAHW ist es, Behinderungen infolge von Erkrankungen zu verhindern. Dazu ist eine frühe Diagnose und rechtzeitige Behandlung unerlässlich, weshalb wir in entlegenen Regionen der Welt nach Betroffenen suchen, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Sind bereits Behinderungen vorhanden, erhalten Betroffene orthopädische Hilfsmitteln wie Krücken, Rollstühle oder auch Prothesen, damit sie ihre Mobilität zurückgewinnen. Auch chirurgische Operationen werden durchgeführt, um zum Beispiel eine verkrümmte Hand wieder greiffähig zu machen.

## Die Gemeinden einbeziehen

Alle diese Maßnahmen sind ein wichtiger Beitrag, um Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung ein Stück Lebensqualität (zurück) zu geben. Aber um ihre Situation grundlegend und nachhaltig zu verbessern, legt die DAHW heute in allen ihren Projekten das Konzept der „gemeindenahen inklusiven Entwicklung“ („Community Based Inclusive Development“, CBID) zugrunde: in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen selbst und mit ihren Heimatgemeinden soll erreicht werden, dass Menschen mit Behinderungen und ihre Familien vollständig in alle Aspekte des Gemeinschaftslebens einbezogen und an Entscheidungsprozessen auf lokaler Ebene beteiligt werden. Sie sollen vollen Zugang zu allen Einrichtungen und Dienstleistungen erhalten, vor allem in den Bereichen Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe und Existenzsicherung.

Dazu unterstützen wir den Aufbau von Selbsthilfegruppen und Betroffenen-Organisationen, führen Workshops zum „Empowerment“ (zur „Selbstbefähigung“) durch und finanzieren Ausbildungsangebote und Mikrokredite zur Einkommenssicherung. Durch gemeinschaftsorientierte Aktivitäten in den Gemeinden fördern wir den Abbau von Vorurteilen und Barrieren sowie die Berücksichtigung der individuellen, spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Damit sie ein autonomes, selbstbestimmtes Leben in Würde leben können.



Ausstattung mit Hilfsmitteln für Mobilität und Selbstständigkeit, Aktivitäten zur Einkommensgenerierung und das „Empowerment“ (Selbstbefähigung) Betroffener sind nur einige Maßnahmen der DAHW im Bereich Inklusion.





Foto: Dr. Christa Kasang / DAHW



## 60 Jahre „GLRA Tanzania“

In Tansania ist die DAHW als GLRA *German Leprosy and Tuberculosis Relief Association* schon seit sechs Jahrzehnten aktiv. Heute unterhält sie ein Länderbüro in Daressalam. Von diesem aus sichern die Mitarbeiter\*innen in Tansania und Deutschland die Qualität der von der DAHW unterstützten Projekte und verwalten die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel – von privaten Spender\*innen, öffentlichen Gebern (z. B. BMZ) oder Stiftungen (z. B. Else Kröner-Fresenius-Stiftung).

Die Geschichte der DAHW in Tansania:

- ▶ 1958 – Eine Lepra-Station im Süden Tansanias, die zum Kloster Peramiho der Missions-Benediktiner gehört, wird finanziell von der DAHW unterstützt. Schnell kommen weitere Lepra-Projekte hinzu.
- ▶ 1977 – Die DAHW wirkt bei der Gründung des nationalen Tuberkulose- und Lepra-Programms (NTLP) mit. Sie finanziert u.a. Lepra-Medikamente, Autos und Motorräder für die Fallsuche und bildet tansanische Mitarbeiter\*innen aus.
- ▶ 1987 – Das NTLP wird Modell-Programm der Weltgesundheitsorganisation (WHO).
- ▶ 1994 – Die holländische Organisation NLR zieht sich aus ihren Projekten im Norden Tansanias zurück. Die DAHW übernimmt die Verantwortung für deren Projekte.
- ▶ 1995 – Die DAHW erweitert offiziell ihr Mandat von Lepra auf Tuberkulose (TB).
- ▶ 2001 – Die DAHW initiiert und organisiert den ersten TB-HIV-Kollaborationsworkshop in Bagamoyo für Vertreter\*innen von WHO, NTLP und des nationalen tansanischen HIV-Programms.
- ▶ 2008 – Die DAHW Tansania übernimmt das Konzept der gemeindebasierten Rehabilitation und Inklusion von Menschen mit Behinderung (siehe S. 12) und nimmt auch Menschen in den Fokus, deren Behinderungen nicht lepra-bedingt sind.
- ▶ 2009 – Zur Umsetzung des neuen Inklusionskonzeptes bildet die DAHW Tansania Mitarbeiter\*innen des Sozialministeriums und der lokalen Partnerorganisationen aus.





Heute folgen alle von der DAHW unterstützten Projekte mit sozialen Komponenten der gemeindebasierten Rehabilitations- und Inklusions-Strategie.

- ▶ Aufbau und staatliche Anerkennung von 57 Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderung.
- ▶ Reintegration von 120 von Lepra betroffenen Familien aus Lepra-Siedlungen in „normale“ Dörfer.
- ▶ Wiederherstellende Chirurgie und Versorgung mit Gehhilfen und Prothesen für 2.655 von Lepra betroffenen Patient\*innen.
- ▶ 94.500 spezielle Schuhe für von Lepra betroffene Menschen mit gefühllosen Füßen.
- ▶ 3.765 Kinder mit Behinderung und aus von Lepra betroffenen Familien erhalten Zugang zu Schul- und Berufsausbildung (Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen, Hochschule, Universität, Lehrlingsstellen).



Lepra-Patientinnen bei ihrer regelmäßigen „Fußpflege“, eine wichtige Maßnahme, um Behinderungen zu verhindern.

## Dankesworte von Burchard Rwamtoga anlässlich 60 Jahre DAHW in Tansania:



Mr. Burchard Rwamtoga DAHW-Länderverantwortlicher für Tansania

„Das gesamte Team der DAHW in Tansania sagt, auch im Namen der Betroffenen, von Herzen Danke an alle Menschen, die unsere Arbeit bisher unterstützt haben. Wir sind davon überzeugt, dass mit unserem 60sten Gründungstag eine neue Ära im Einsatz gegen Lepra, Tuberkulose und anderen vernachlässigten Krankheiten der Tropen beginnt. Einen Schwerpunkt dabei bildet die

Befähigung von Menschen mit Behinderungen zu einem selbstbestimmten und menschenwürdigen Leben. Nochmals danke, danke, danke!“

Die DAHW wird bei ihrer Arbeit in Tansania auch vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) unterstützt. Im Besonderen in der Region Shirati durch das Projekt: „FÖRDERUNG UND INKLUSION VON PERSONEN MIT BEHINDERUNGEN IN DIE MEHRHEITSGESSELLSCHAFT“.



Eine Frau mit Behinderung erhält einen von der DAHW finanzierten Rollstuhl – und damit Mobilität zurück.

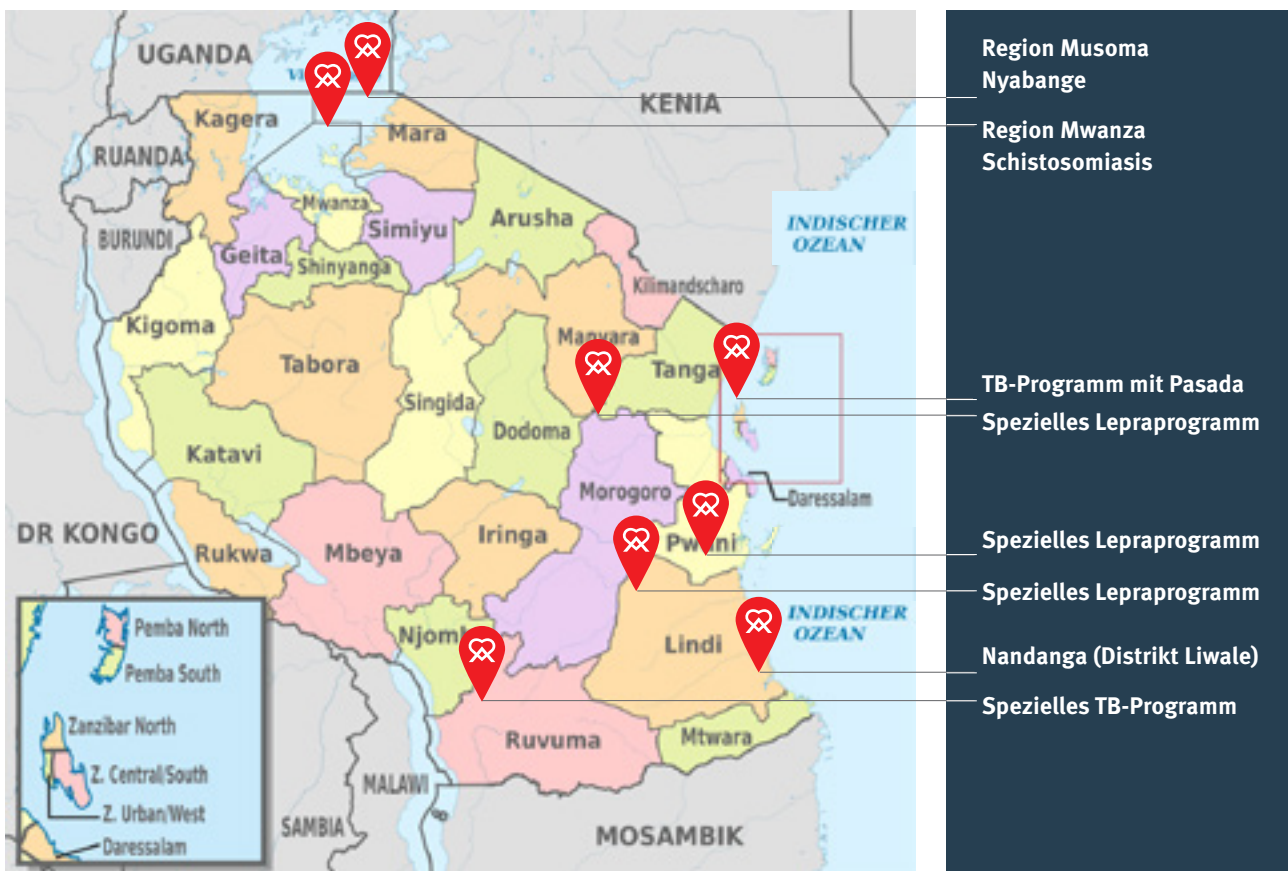


Sauberes Wasser durch Brunnenbau: auch eine Präventionsmaßnahme zur Verhinderung von Krankheiten wie Schistosomiasis.



# Aktuelle DAHW-Projekte in Tansania

Die „Vereinigte Republik Tansania“ ist der fünftgrößte Staat auf dem afrikanischen Kontinent. Das am Indischen Ozean gelegene Land mit rund 56 Millionen Einwohner\*innen gliedert sich in 31 Verwaltungsregionen, fünf davon sind auf Sansibar. Sansibar selbst hat innerhalb Tansanias einen Sonderstatus, das drückt sich in einem eigenen Parlament und in einem eigenen Präsidenten für diesen Teilstaat aus.



Die DAHW koordiniert in Tansania von ihrem Büro in der Küstenstadt Daressalam aus die Programme und Projekte im Land (eine kleine Auswahl ist in der Karte dargestellt). Sie ist im nationalen Tuberkulose- und Lepra-Programm (NTLP) integriert. Die Programme im Bereich der gemeindenahen inklusiven Entwicklung („Community Based Inclusive Development“, CBID) kommen landesweit zur Umsetzung.

Spezielle Programme zu Lepra gibt es zurzeit in den Regionen Mtwara, Lindi und Morogoro. Im Bereich der Tuberkulose (TB) sind wir im Großraum Daressalam mit der Partnerorganisation Pasada und in der Verwaltungsregion Ruvuma in den Distrikten Mbinga und Tunduru

aktiv. Im Fokus der Arbeit stehen die aktive Fallfindung, die Behandlung und Begleitung von Betroffenen sowie Aufklärungskampagnen zur Stigma-Reduzierung. Im Großraum Mwanza am Viktoriasee wird seit 2016 gemeinsam mit dem Missionsärztlichen Institut, der Stadt Würzburg und mit finanzieller Unterstützung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung ein Projekt gegen die Wurmkrankheit Schistosomiasis realisiert. Hierzu gehören auch Maßnahmen in den Bereichen Wasser, Sanitär und Hygiene sowie Bildung und Aufklärung.

Daneben wurden im Bereich „Soziales“ zum Beispiel der Bau von Vor- und Grundschulen sowie deren Ausstattung mitunterstützt, unter anderem in Nyabange und Nandanga.







## AFRIKA – ein Kontinent, kein Land!

„In Indien, Deutschland und Afrika ...“ Obwohl Afrika bezogen auf die Landfläche und die Bevölkerungszahl der zweitgrößte Kontinent unserer Erde ist, wird immer wieder von Afrika gesprochen, als wäre es ein Land. Dabei finden sich auf diesem Kontinent 54 Länder (zum Vergleich: Europa umfasst 47 Staaten). Es werden weit über 2.000 Sprachen gesprochen. Fast genauso viele Volksgruppen mit oft sehr unterschiedlichen Kulturen leben auf dem Kontinent.

Zur Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Menschen kommen eine ebenso reiche und vielfältige Pflanzen- und Tierwelt sowie die unterschiedlichsten Lebensräume hinzu. So finden sich in Afrika neben Wüsten wie zum Beispiel der Sahara, große Flüsse wie der Nil und Kongo, Regenwälder, Savannen und auch Berge mit Schnee und Eis (wie zum Beispiel der Kilimandscharo).

Nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen liegt die Wiege der Menschheit auf dem afrikanischen Kontinent. Davon zeugt „Lucy“, das älteste bis dato gefundene Frühmenschfossil. Im Nordosten Äthiopiens hat der Mensch das Laufen gelernt und von hier aus – über Jahrtausende – die anderen Erdteile besiedelt. Wenn man so will, sind wir alle vom Ursprung her Afrikaner\*innen.



### LUCY

Das nicht vollständige Skelett von Lucy ist ca. 3,2 Millionen Jahre alt. Es wurde 1974 vom Forscher Donald Johanson und seinen Kollegen in Hadar in Äthiopien gefunden. Weil im Camp das Beatles-Lied „Lucy in the sky with diamonds“ lief, nannten die Forscher\*innen den Fund Lucy. Wahrscheinlich war Lucy eine Frau von etwa 25 Jahren. Sie konnte aufrecht gehen.

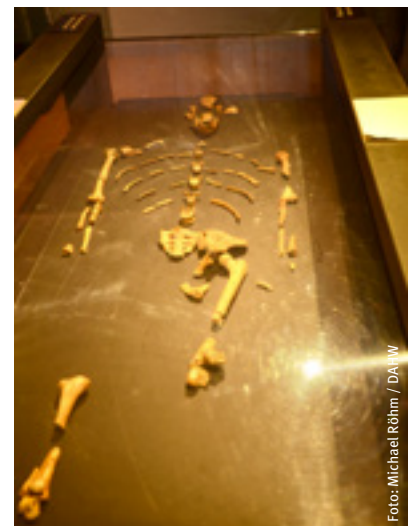


Foto: Michael Röhm / DAHW

Auch in der Olduvai-Schlucht am Rande des Ngorongoro-Kraters im Norden Tansanias wurden Knochen und Skeletteile unserer Vorfahren gefunden. Manche von ihnen mit einem geschätzten Alter von 3,5 Millionen Jahren.



Foto: Dr. Dennis Schütze

Denkmal: Wiege der Menschheit.



# Mitlernen – Mitmachen – mit uns

Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulose* hilft Menschen vor Ort in den rund 20 Einsatzländern. Aber auch in Deutschland sind wir aktiv, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern – unter anderem durch Aktivitäten im Bereich der Bildungsarbeit, für die das Konzept des „Globalen Lernens“ die Grundlage und die internationale Bildungskampagne „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) den äußeren Rahmen bilden.

Die wichtigsten Punkte des Konzeptes sind:

- ▶ globale Zusammenhänge wahrnehmen
- ▶ zum Perspektivenwechsel anregen
- ▶ zu vernetztem Denken anleiten
- ▶ Empathie fördern
- ▶ Handlungsänderungen oder Aktivitäten umsetzen, die zu einer besseren/gerechteren Welt führen

Um „Globales Lernen“ zu etablieren und die Bildung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung und der Einhaltung der Menschenrechte im schulischen- und außerschulischen Bereich zu fördern, engagieren wir uns regional und bundesweit in Bildungs-Netzwerken, -Verbänden und -Bündnissen.

Zudem steht für Lehrkräfte, Schulen und Schulklassen, Lehrende in der Aus- und Fortbildung und andere Multiplikator\*innen sowie für außerschulische Gruppen, Ehrenamtliche, Erwachsenenverbände, Seniorenkreise u.v.m. ein umfassendes Angebot bereit. So regen wir auch zu Bildungs- und konkreten Unterstützungsaktionen an.

Hier ein paar Beispiele:

- Didaktische Unterrichtseinheiten
  - o unsere Bildungsreferent\*innen kommen zu Ihnen in den Unterricht
  - o Sie setzen unsere Bildungsmaterialien in Ihren Unterrichtsstunden ein
- Audiovisuelle Medien
- Referenteneinsätze zu speziellen Themen
- Lehrerfortbildungen
- ▶ Sponsorenlauf
- ▶ der „Gute-Tat-Adventskalender“
- ▶ Pausenverkauf (selbstgebackene Kuchen)
- ▶ Sammelaktion mit Sammeldosen (im öffentlichen Raum)
- ▶ Sammelaktion Schule/Zuhause (hier stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:
  - o Kinder basteln sich ein Sammelkästchen (Vorlage kann angefordert werden), dieses steht dann für einen bestimmten Zeitraum Zuhause
  - o Kinder nehmen ein kleines Sammeldöschen für mehrere Wochen (Advent oder Fastenzeit) mit nach Hause; alternativ als Aktion in der Kirchengemeinde.



Foto: Michael Böhm / DAHW

Sponsorenlauf in Karlstadt

 Mehr unter [www.dahw.de](http://www.dahw.de)



## So wirken Spenden



Foto: Grace Mwasuka

**50 Euro** für eine Gehhilfe, die einem Menschen mit einer lepra-bedingten Gehbehinderung in Tansania wieder Mobilität schenkt.



Foto: Dr. Dennis Schütze

**300 Euro** für einen Rollstuhl, der vor Ort hergestellt wird und Kindern wie Magai Teilhabe ermöglicht.



Foto: Dr. Dennis Schütze

**200 Euro** müssen wir aufwenden, um ein individuell angepasstes Hörgerät, für Menschen wie Leokadia anzuschaffen.



# Danke

Es gibt viele Menschen, die zur Verwirklichung des Bildungsprojektes „Kinderwelten – Eine musikalische Reise von Deutschland nach Tansania“ beigetragen haben und denen wir „Danke“ sagen möchten.

An erster Stelle ist Christof Balling zu nennen. Von ihm stammt die Grundidee, mit Musik inhaltliche Themen zu transportieren. Danke sagen wir auch Dr. Dennis Schütze, der die Einladung von Christof Balling und der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* angenommen hat, ihn in Deutschland und Tansania mit Foto- und Filmkamera zu begleiten und die Aufnahmen für dieses Projekt zu machen.

Ein weiterer Dank gilt Bernd Balling: Er hat das tolle Material zu einem professionellen, wirkstarken Film zusammengefügt und mithilfe der Sprecher\*innen und durch Untertitel für Menschen in Deutschland und Tansania und für Menschen mit Seh- und Höreinschränkungen erlebbar gemacht. Danke an Stephen Makinya fürs Übersetzen und Sprechen der Texte ins Kisuaheli und an Ella und Leo Balling fürs Einsprechen der Kindertexte.

Wir danken den Kindern in Deutschland und Tansania, die bereit waren, Musik zu machen, zu tanzen, sich den Fragen zu stellen und einen sehr persönlichen Einblick in ihr Leben zu gewähren. Sie sind das „Herz“ des Filmes! Danke auch an die Lehrkräfte in beiden Ländern für die Bereitschaft, mit Eltern, Schulleitungen und den Kindern selbst an der Umsetzung mitzuwirken.

Dank sagen wir unseren Kolleg\*innen in Tansania: Burchard Rwamtoga, Verantwortlicher unserer Projektarbeit in Tansania, und Grace Mwasuka, Sozialarbeiterin. Sie war intensiv an der Planung des Projektes und an der Umsetzung vor Ort beteiligt. Grace begleitete Christof Balling und Dr. Dennis Schütze auf ihrer Reise, koordinierte die Logistik und übernahm das Dolmetschen. Auch an alle anderen Mitarbeiter\*innen der DAHW in Tansania geht unser herzlicher Dank.

Das Kernteam hinter dem Bildungsprojekt „Kinderwelten“: Michael Röhm und Maria Hisch (Bildungsreferent\*innen der DAHW) sowie die Musik-, Foto- und Filmemacher Christof Balling und Dr. Dennis Schütze (v.l.).



Foto: Larissa Brodzick / DAHW

Ein weiterer Dank geht an die Kolleg\*innen in der DAHW-Zentrale in Würzburg, die sich durch Recherchen, das Schreiben von Texten, das Erarbeiten von Arbeitsblättern, die Gestaltung der Materialien Layout und vieles mehr beteiligt haben. Und natürlich an die Institutionen, Vereine, Schulen und Spender\*innen, die mit ihren Zuwendungen die Realisierung dieses außergewöhnlichen Bildungsprojektes ermöglichten.

Danken möchten wir auch Ihnen, liebe Pädagog\*innen, die dieses Bildungsmaterial einsetzen und dazu beitragen, dass das Wissen um unsere globale Welt anwächst und Veränderungen im Handeln des Einzelnen und in der Gesellschaft bewirkt. Danke für Ihren Beitrag zu einer gerechteren Welt.



Foto: Dr. Dennis Schütze

Grace Mwasuka begleitete Christof Balling und Dr. Dennis Schütze auf der Musikreise durch DAHW-Projekte in Tansania.



# Arbeitsblatt zum Film „Kinderwelten“

(Grundschule) Seite 1

1. Wie heißt im Film das Mädchen, das glücklich ist, auf eine Schule gehen zu können, auf der es egal ist, welche Begabungen und Fähigkeiten die Kinder mitbringen?

---

2. Was brauchen Kinder um glücklich zu sein? Nenne mindestens je zwei Aussagen:

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

3. Was macht Kinder traurig? Nenne mindestens je zwei Aussagen:

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

4. Was würden die Kinder tun, wenn sie König oder Königin wären?

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

5. Welche Hilfe hat Leokadia bekommen?

---

6. Nenne mindestens drei Kinderrechte:

---

---

---





# Arbeitsblatt zum Film „Kinderwelten“

(Grundschule) Seite 2

7. Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* setzt sich in vielen Ländern im Süden unserer Erde für die Rechte von Menschen (Gesundheit und Hilfe für Arme) ein.

Denkst du, dass du auch einen Beitrag dazu leisten kannst?

Wenn ja, was kannst du

---

---

---

8. Was fällt dir noch zu Tansania ein? Du kannst schreiben oder malen.

---

---

---



# Arbeitsblatt zum Film „Kinderwelten“

(Weiterführende Schulen) Seite 1

1. Wie heißt im Film der Junge, der Schulen und Toiletten bauen würde, wenn er Präsident wäre?

---

2. Was brauchen Kinder um glücklich zu sein? Nenne mindestens je drei Aussagen

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

---

---

3. Was macht Kinder traurig? Nenne mindestens je drei Aussagen.

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

---

---

4. Was würden die Kinder tun, wenn sie König oder Königin wären? Nenne drei Aussagen.

Deutschland

Tansania

---

---

---

---

---

---

5. Welche Operation benötigt Jessica?

---

6. Wie heißt der See in der Nähe der zweiten Schule?

---





# Arbeitsblatt zum Film „Kinderwelten“

(Weiterführende Schulen) Seite 2

7. Nenne mindestens fünf Kinderrechte:

---

---

---

8. In welchen Bereichen arbeitet die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*?  
Welche Kinder-/Menschenrechte setzt sie dabei um? Recherchiere auf der Homepage  
der DAHW: [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

9. Auch du kannst mithelfen, an einer besseren und gerechteren Welt mitzubauen.  
Was würdest du gerne machen? Was kannst du konkret tun?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3 · 97080 Würzburg  
Telefon: +49 (0) 931/7948-0  
E-Mail: [info@dahw.de](mailto:info@dahw.de)



### Spendenkonto

IBAN: DE 35 7905 0000 0000 0096 96  
BIC: BYLADEM1SWU

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)